

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen, Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inlande pro Quartal 2 Sgr. Diejenigen gebieten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung frei von Steuern zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Steuern. Außerhalb Preussens behalte man sich an die zunächst belegenem Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditionen der Postämter verlässigen Zeitungen zu wenden.

N. 264.

Berlin, Donnerstag, den 13. November

1851.

Neue Situation in Frankreich.

Es ist etwas Eigenhämliches mit Frankreich und seinen ewig und ewig auf und nieder wogenden Stimmungen und Situationen! — Man ist keine Stunde sicher in irgend einer Lage. Ehe man sich's versteht, schlägt ein Wort von der einen oder der andern Seite die Flammen um und giebt für einige Tage der Strömung der öffentlichen Meinung eine ganz andere Richtung als man vermuthen konnte.

Da standen die Dinge bis vor einigen Tagen so, daß man mit einiger Sicherheit die nächste Situation voraussehen zu können glaubte. Möglich aber droht eine Wende oder eine leere Medensart Napoleons an einige Officiere die ganze Situation zu verändern.

Wir wissen, daß der Antrag des Präsidenten zur Herbeiführung des allgemeinen Wahlrechts beim ersten Ansturm der Ruhe- und Ordnung-Partei für nicht dringlich erklärt worden ist. Die Consequenz wäre freilich eine Verweisung an den Staatsrath, wodurch der Antrag auf längere Zeit zurückgeschoben gewesen und die Verachtung erst nach Verlauf von Monaten wieder zur Sprache gekommen wäre; all-in die Ruhe- und Ordnung-Partei ist nur stark an der Hand der executionen Gewalt, und wie wir vermutheten, erstmal diese schwache, zusammengezwungene Partei vor dem Gedanken ihrer eigenen Opposition gegen die Regierung, und beschloß, ganz im Gegensatz zu ihrem ersten Beschluß, die schnelle Verabreichung des Präsidial-Vorschlages in den Abtheilungen und in der Nationalversammlung.

Dies schon gab uns die Ueberzeugung, daß die Majorität nachgeben wird, und wirklich wurde von allen Seiten sehr eine beruhigende Aussicht ausgesprochen.

Hierzu kam noch ein Zweites. Die Quästoren der National-Versammlung stellten den Antrag, es auszusprechen, daß der Präsident der National-Versammlung

berechtigt sein solle, direkt und ohne Vermittelung des Präsidenten der Republik, das Militär zum Schutz der National-Versammlung aufzurufen, eine Verächtigung, die bereits gesetzlich feststeht, und ein Antrag, der nur eine Demonstration sein sollte gegen etwaige gewaltsame Auflösung der National-Versammlung durch die Regierung. — So wenig sich nun gegen diesen Antrag sagen läßt, und so sehr er den Anschein hat, als sollte er die Bestätigung der Ruhe- und Ordnung-Majorität bekunden, so sehr war er gerade geeignet, dem Nachgeben dieser Partei in Sachen des Wahlrechts den Anstoß der Unterverwerfung zu nehmen. Wir haben also gerade in diesem nur scheinbar selbstständig'n Quästoren-Antrag den Scheinflug gesehen, um den Rücksatz auf dem Felde des Wahlrechts zu vermeiden.

Louis Napoleon hat aber eine Gegendemonstration gemacht, und zwar in einer Rede oder Medensart an die ihm vorgestellten Officiere der neuen in Paris angekommenen Regimenter, deren Zahl sich auf mehr als 1500 betrug, die die ganze Situation umschloß.

Verfassungsmäßig ist der Präsident der Republik nicht berechtigt, sich an die Spitze des Heeres zu stellen, in seiner Rede spricht er aber von Gefahren, die eintrüben könnten, ohne diese näher zu bezeichnen, und er schließt sie mit folgendem Satz:

„Sollten sie aber dennoch durch die Schwierigkeit der Zeitverhältnisse von Neuem heraufbeschworen und ich dadurch in die Nothwendigkeit versetzt werden, Ihre Ergebenheit in Anspruch zu nehmen, so würde mir diese, wenn ich bin ich gewiß, nicht fehlen; denn, Sie wissen es, ich verlange nichts von Ihnen, das sich nicht mit meinem Rechte, mit der Ehre des Soldaten, mit den Interessen des Vaterlandes verträglich; ich habe Wänner an Ihre Spitze gestellt, die meines vollen Vertrauens genießen und das Ihrige verdienen, und ich werde, wenn jemals der Tag der Gefahr erscheint, nicht, wie frühere Regie-

rungen, zu Ihnen sprechen: „Vorwärts! ich folge Ihnen“, sondern ich werde vorangehen und Ihnen zurufen: „Folgen Sie mir!“

Die veränderte Situation, die hierdurch hervorgerufen wird, liegt in Folgendem.

Bisher hat die republikanische Partei seit Zusammentritt der Nationalversammlung sich der Opposition der Ruhe- und Ordnungsmänner nicht angeschlossen. Diese Partei sah im Bestreben des Präsidenten, das allgemeine Wahlrecht herzustellen, zwar keine Garantie aber doch den Weg für die Herstellung des Rechtszustandes. Die republikanische Partei macht sich kein Hehl daraus, daß nur selbstthätige Helden Napoleon zu diesem Schritt veranlassen; allein es ist kein großes Unglück, wenn die Selbstthätigkeit auf dem Weg des Gesetzes führt, zumal wenn in der Gesetzgebung der Ruhe- und Ordnungspartei nicht minder die Selbstthätigkeit der Hebel ihrer Handlungen ist. Wie haben daher aus dem Verhalten der republikanischen Partei, und ihrer, wenn auch nur vorläufigen Uebereinstimmung mit Louis Napoleon mit voller Zuversicht auf den Sieg des allgemeinen Wahlrechts schließen können.

Gegenwärtig aber wirkt die Rede des Präsidenten, die allgemein als eine Ueberschreitung der verfassungsmäßigen Rechte angesehen wird, einen gewaltigen Stützpunkt mitten in republikanischen Parteien und droht mit einem Irrwahn, dessen Ausgang sich nicht übersehen läßt.

Zwar nehmen wir das, was wir von der Ruhe- und Ordnungspartei gesagt, nicht zurück. Sie ist nichts als eine schwache Intrigantenspartei, die sich ohne allen Zweifel der Regierungsmacht sagen wird, wie und wo sie Ernst macht. Wir halten jedes Widerstreben dieser Partei auf die Dauer für unmöglich und wissen, daß sie hinterher nachgeben wird, was ihr auch von der Regierung zugemuthet werden mag. — Wäre es also diese Partei allein, auf deren Haltung zur Regierung wir zu sehen hätten, so würden wir zwar eine Interpellation derselben, aber keinen Bruch mit der Regierung vorsehen. Allein die republikanische Partei ist eine wirkliche Macht, und da auch sie nicht anders wird umhin können, als gegen Louis Napoleon aufzutreten, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß die ganze gegenwärtige Lage der Dinge sich verändern und die Regierung zu entscheidenden Niederlagen zu erdulden haben wird, daß eine Aenderung des Ministeriums eintritt.

Ist das aber der Fall, so wird sich höchst wahrscheinlich Louis Napoleon wieder mit der Majorität ausfinden und bis zur Aufkündigung eines neuen Intrigue den alten Zustand zur Auflösung seines Ministeriums herstellen.

Freilich geben wir in all' dem nur unsere ersten Vermuthungen Raum, und folgen nur hierbei den Wegen, die die augenblickliche Situation wahrscheinlich macht. Aus dieser erhebt sich wohl jeder unsere Leser von selber, daß schon im nächsten Augenblick irgend ein neuer Vorgang auch die Situation verändern kann. Alles in Allem aber betrachtet, giebt uns wieder die Ueberzeugung, daß Frankreich nicht wieder einen sichern Weg in der Politik gehen wird, bis das ganze jammervolle Gesindel der politischen Intrigue, das das sogenannte Staats-

männertum in Paris ausfüllt, vom Bern eines so schwer geprüften Volkes wie das französische wird verdrängt sein.

Wie die Dinge in der nächsten Zeit werden, wissen wir freilich nicht; aber Gines wissen wir: Der Vernichtungskampf zwischen einer weltlichen Volksherrschaft nationalen und der durch russisches Geld, durch Besetzung, Einschüchterung, Herrschaft und Lüge gebildeten Intrigue-Politik wird ausbrechen und unsicherbar den ersten Grenzstein auf der Bahn der europäischen Revolution setzen, in Mitten welcher wir uns noch immer befinden!

Berlin, den 12. November.

— Die „N. Fr. Z.“ meint, die Aufhebung der Verfassung in Anhalt-Desau habe „in ihren näheren Nebenthäten etwas Wesentliches“ und „in ihren Konsequenzen wie Analogien Deumrahendes.“ Sie — die „N. Fr. Z.“ — möchte niemals um eines Scheitern noch so großen äußeren Verfalls willen an ihrer Seele Schaden nehmen und niemals die Hand dazu bieten, eine Verfassung „auf zweifellos ungeschicktem Wege“ zu zerstören.

— Die „N. Fr. Z.“ enthält ferner folgendes: „Wie man uns schreibt, hat der mit den Worten „Millionen Menschen“ beginnende Artikel in Nr. 252, unserer Zeitung hier und dort Anstoß erregt, weil derselbe in zu „ausgezeichnet“ und in einer Weise geschrieben sei, daß selbst die demokratische Blätter denselben in ihrer Spalten aufgenommen. Wir müssen offen bekennen, daß wir den ersten Vorwurf nicht verneinen. Dem haben wir entgegen? etwa die Arbeiter, die unsere Zeitung ja gar nicht lesen? Oder die „Privilegirten“, die uns leicht auch in sich noch etwas Aufregendes haben? Es ist ein eigenes Ding um die Wahrheit, sie ist noch niemals angefallen, ohne den Verstand „aufzuheben“ und zu verwirren. Niemand hat man übrigens die Wahrheit unserer Behauptungen zu bekennen vermocht, und wir zählen nicht zu denen, welche eine Thatfache oder eine Wahrheit lediglich um deswillen verwerfen, weil auch die Demokratie deren Wichtigkeit behauptet. Wollte Gott, daß es uns gelänge, die Demokratie alle ihre berechtigten Klagen und Wünsche zu nehmen und dieselben in der rechten Weise zu realisiren.“

— In diesen Tagen werden die Zollvereins-Regierungen das Ministerium der preussischen Regierung erhalten, in welcher dieselbe formell den Zollverein kundigt, hauptsächlich aber zur Annahme des durch den Vertrag vom 7. Sept. ertheilten Zollvereins aufrechter.

— Der Erbköniglicheher Müller hat gegen die Schließung seines Geschwulstlokalen Recens ergriffen; derselbe erucht uns, die Nachsicht, daß er ein Tabakgeschäft eröffnen habe, zu betrichtigen.

— Rudolph Weissfall sagt in Hamburger „Freischnig“: „Seine's Romanero ist das poetische Vermächtniß eines Dichtergroßes, der in unsrer Literatur eine neue Epoche schuf, indem er das Schwänzelnde der untergehenden Romanwelt sang und gleichzeitig dem eigentlich modernen Stoff und einer freieren Auffassung des Lebens Bahn brach. Soviel auch zwischen Seine's erstem Aufstehen und der Gegenwart liegen mag: der Kampf zwischen der alten und neuen Weltanschauung in derelbe geblieben und Seine darf die alten Wästen aufzuheben, ohne fürcht, daß der Stoff se verändere! Die Romaneratoren der verschiedenen Wästel, die jüngsten Krengeiler sind sogar schmerz geworden und treten auf allen Gebieten der Kunst und des Wissens mit größerer Energie hervor. Ihnen gegenüber ist Seine's Romanero eine historische That, eine rettende That des deutschen Geistes, welche den Geistlich-

gewandigen Romantikern ihr eigenes Schwert zerbrochen vor die Krone wirft.

† Am Donnerstag, den 13. d., feiert das hiesige jüdische Waisen- Erziehungsinstitut für Mädchen, unter Leitung des Hrn. Barnab Nuerbach, sein achtzigjähriges Stiftungsfest. Das Waisenhaus, am 13. November 1843 in Folge zwei bedeutender Geschehnisse mit der Aufnahme von 2 Waisenkinder eröffnet, zählte am Schluß der vorigen Jahres deren 4 und gegenwärtig 5; auch sind bereits Anhalten zur Aufnahme eines sechsten Mädchens getroffen worden, dessen Eintritt in Folge eines neuen sehr bedeutenden Vermächtnisses nahe bevorzieht. Seit den acht Jahren des Bestehens dieser Anstalt ist für die Erziehung und Erhaltung der Pöglinge die namhafte Summe von 3351 Thlr. 20 Sgr. verausgabt worden und dennoch ist bis jetzt ein unmaßstabares Vermögen von 16,205 Thln. 22 Sgr. 6 Pf. erspart worden; es ist dies aber nicht zu verwundern, da dieser Anstalt, wenn auch nicht in dem Maße wie dem Knaben- Waisenhaus, Beiträge und Geschenke zufließen, wie man sie bei anderen Instituten wohl selten findet. Folgende bei diesem Anhalten für Knaben sowohl wie für Mädchen ertheilende Einrichtung ist ebenfalls erwähnenswerth: jeder der Pöglinge besitzt nämlich ein Sparfläschchen, welches aus den dazu ausdrücklich bestimmten Gekden für die Kinder bezogen und fortgeführt wird. Die gegenwärtig in der Anstalt befindlichen Mädchen besitzen ein Sparflächvermögen von 325 Thln. 6 Sgr.

† Zum Besten der Verkalozzi-Stiftung findet am Sonnabend den 15. d. im hiesigen Saale ein Concert des Englischen Männer- Gesangsvereins statt; die anerkannt treffliche Leitung dieses Vereins sowie der gemeinnützige Zweck sichern dem Concerte gewiß einen recht zahlreichen Besuch.

† Das Gläubigenverzeichniß des Herrn Dejean, neu und noch glänzender hergerichtete als im vergangenen Winter, ist wieder eröffnet und war in den bisherigen Vertheilungen ein wahrer Zuzugelpunkt für das Publikum, in welchem Andrang und Beifall gleichsam von dem Besten des Vortages kämpften. Man wird es Herrn Dejean angedehen, daß er in diesem Winter Alles überboten hat, was in diesem Jahr so beliebten Kunstgenie in Berlin bisher geleistet worden. Die äußere Ausstattung ist aufs prächtigste hergerichtet; das begleitende Orchester, sehr sorgfältig gewählt, zählt für die ersten Instrumente mehrere bedeutende Virtuosen aus Paris. Das Gesammtvermögen der ausübenden Künstler ist so mannigfaltig wie es über der Fülle des Genievollständigen Reicht; Leistungen, wie sie der Amerikaner Francklin nicht, grenzen fast an Wunderbare. Und diese fünf prächtigen Gläubigen, voran die edelste Elzevir, dann Auriol der Vater, Barzili, Gantler und Auriol Sohn, sie sind die Liebhaber des ganzen Publikums. Bei dem Demoskator, der führen Gorgie Ducois, der pikanten Paul Seignourie, der omnibusigen Weissie und den andern hübschen Reize ist in den Damen Adams, Bridges und Virgine Lournaiere noch ein trefflicher Zuwachs gekommen. Die Debüt des berühmten Bauceres erzielte in nächster Woche. Baucere ist auch in Deutschland durch mehrere sehr geistreiche Schriften über die Britanni bekannt geworden, so daß ihm kein die „Beyreisung“ schon eine Bekende gehalten hat; er soll neue eben so schöne als bewundernswürdig zugereitete Pferde mit sich führen.

— Die kaiserlichen Befehle sollen mit dem Plane umgehen, das nach Berlin eingeführte österreichische und inländische, ansehnlich der Weichbildegenen Berlin producierte Bier zu besterren.

† Die Blätter enthalten heute wiederum einen Steckbrief gegen den in Texas befindlichen Reiter Wäge aus Bernholz. Derartige Steckbriefe werden, wenn ihrer Erfolglosigkeit auch auf der Hand liegt, von Zeit zu Zeit erneuert und verursachen den Gerichtsstellen unnütze Ausgaben für Inserationen.

— S. Der Literat Adolph Streckfuß, welcher kürzlich

wegen Hochverrats vor den Schranken des Berliner Schwurgerichts stand und freigesprochen wurde, hat am heutigen Tage, weil ihm durch Confiskation seiner Schriften alle anderen Erwerbquellen gelöst sind, in der Pöhligerstraße 25 ein Tabacches Geschäft eröffnet.

— Die Berliner Musik-Zeitung „Echo“ enthält folgendes: Die öffentlichen Blätter meldeten im Februar d. J., als die Concerte zum Besten der Hinterbliebenen Vergin's veranstaltet wurden, daß die L. Kapelle, unter Leitung des Herten Taubert und Dorn, beachtliche, ein großes Concert zu gleichem Zwecke zu veranstalten, dem nach einem Briefe des Hrn. G. W. D. Ehrenberg, welche die Versicherung seiner Mitwirkung aus Bereitwilligkeit gegeben hat. Dieses Concert hat bis jetzt nicht stattgefunden, obwohl die L. Kapelle für ihre Mitwirkung bei dem vom Hecatore und Verleger der Berliner Musik-Zeitung „Echo“, zum Besten der Vergin'schen Familie veranstalteten Concerte einen Zuschuß der Einnahme (hauptnämlich für ihre Wittwenkasse) hat hatte baar anzuhängen lassen.

— Bei der heute fertiggestellten Rechnung der 4. Klasse 104ter Königl. Klassen-Liste für 1 Hauptmann von 20,000 Mk. auf Hr. 51343 nach Herschel bei Sellmann; 1 Grenzwinn von 5000 Mk. auf Hr. 9451 nach Dörschdorf bei Spag; 3 Gewinne zu 2000 Mk. für Hr. 10744, 33425 und 49821 in Berlin bei Erger, nach Dörschdorf bei Spag und nach Magdeburg bei Koch; 46 Gewinne zu 1000 Mk. auf Hr. 6191, 7880, 9303, 11384, 12102, 12396, 12578, 14147, 14315, 15800, 18570, 19353, 19921, 22541, 23672, 24217, 24614, 26136, 26190, 27556, 28545, 28702, 28976, 29999, 33170, 38479, 38564, 38955, 42275, 47333, 48935, 50051, 52513, 53240, 56121, 58084, 60373, 62293, 64914, 65030, 67035, 71419, 75351, 76962, 77173 u. 79537; 46 Gewinne zu 500 Mk. auf Hr. 2443, 2941, 5446, 7421, 8050, 9832, 10310, 12394, 14600, 16082, 16124, 18588, 18663, 18518, 20481, 25428, 26050, 31677, 34942, 36784, 37813, 38517, 38828, 40997, 42837, 42856, 44482, 45076, 45108, 45304, 47140, 47151, 49766, 51299, 52576, 54274, 57456, 57819, 61576, 62272, 62643, 63962, 69453, 70216, 72183 und 75294; 73 Gewinne zu 200 Mk. auf Hr. 2884, 4461, 5438, 5960, 6217, 6272, 7903, 8623, 9521, 11183, 13096, 13283, 13309, 13452, 13967, 14049, 15062, 16508, 18915, 20088, 21333, 22109, 22265, 23498, 25428, 25940, 26939, 27651, 28933, 31225, 31804, 32710, 34666, 35769, 37299, 37620, 38796, 38908, 38912, 41297, 42484, 43694, 44919, 47048, 47689, 47895, 48117, 49520, 50740, 52189, 52992, 54228, 54815, 55098, 61308, 62193, 64666, 65209, 66702, 67250, 71230, 73504, 73633, 74171, 74399, 74418, 74474, 75423, 76085, 78336, 79159, 79701 und 79706.

† Adolph Glaesbrenner's famlicher Bekalender für 1852 ist, wie bereits gemeldet, in Sachsen verboten worden; dies Maßregel ist erfolgt, bevor noch irgend ein Exemplar des kalenders in Sachsen ausgegeben war, und wird voraussichtlich zur Verbreitung des Buches, das auch in diesem Jahre von uns und konnte nicht, nach Kräfte beitragen.

— Die Einnahme des Staates aus der Lotterie hat sich in diesem Jahre um circa 150,000 Taler vermehrt, was theils seinen Grund in der von den Kammeren beschlossenen Erhöhung des Gewinn-Antheils für den Staat von 12, auf 13, Prozent, theils aber auch in dem vollständigen Abgag aller Loose seinen Grund hat.

— Folgend-Bericht vom 12. November. Als am 9. d. M. Abends in der Dörschdorferstraße ein Schuß fiel, der Schutzmannsorden mit der Genehmigung des Hecore demüthig war, wurde ihm bald darauf ein hiesiger zerbrochen Königl. Gewehr mit dem Bemerkten übergeben, daß dasselbe ein 13jähriger Knabe in der Wohnung seiner Eltern abgeschossen habe. Das Gewehr ist in das königliche Artillerie-Depot des Zeughauses abgeliefert.

Breslau, 11. Novbr. Ein auf gestern angesetztes Concert zum Nutzen der Blauschiffung für arme Kinder würde wegen revolutionärer Leidenz* vollständig verboten.

Dresden, 10. November. Gestern Abend hatten sich auf der Löbpfasse dem Schankmeister Kleinhardt 25 Verehrer des Herrn Bredde eingefunden, um dessen Vortrag zu hören. Dieses Bredde entsprechend war denn auch seine Rede nicht Blum aufschleift. Wegen 6 Uhr wurde jedoch die Redezeit von der Polizei, welche die Ende bekannt gemacht war, unterbrochen, und es wurden alle 25 Festgenossen verhaftet. Was auf zwei Wochen dieselben heute freisetzen mußten.

Bairn. Der Vorstand der freien Gewerbe in Nürnberg hatte wegen Ausweisung des als Prediger beschriebenen einwählung streitenden Hrn. Viermißling dem Vorstand an die Kreisung ergreifen und ist nun von dieser abschlägig beschieden worden. — Die Nachricht von der Wiedereröffnung der Preisgerichtsrahe beim Militär (bis zu 50 Gliedern) beschäftigt sich. — Unter den in Zweibrücken in contumaciam zum Tode verurtheilten politischen Flüchtlingen befinden sich folgende bekannte Personen: Adolphi Schilly aus Trier, Bremer v. Hennsberg, Sig. und Bamberger von Mainz, der Pole Krasinski, Wenzler von Worms, Amade, Lechow, Willich, Dr. Lousenau von Wien, Kammel, J. Kuchel, Ludwig und Adam Wieroslawski, Katsch; aus Frankfurt a. M.: H. Wal und Arnold Kleinach.

Baden. Als vor Kurzem die „Zeit. Z.“ auf das Bestimmte, mit der besondern Befragung, daß diesmal kein neues Verdict zu Grunde liege, die bairische Aufhebung des Kriegsgerichts ausfinden, ließen wir sofort einen besondern Brief zum Zweck in die Zeit. Z. Z., daß der Kriegsgerichtsstand so lange fortbestehen soll, bis durch einen günstigen Ausgang der Urtheil in Frankreich über von außen eingehende Verträge vorüber ist.“ (Dahin etwas lange dauern.)

Paris, 11. Nov. In der Nationalversammlung fand eine Interpellation statt wegen der (früher gemeldeten) Verhandlung des Volkstribunales Gattin durch Genodanten, trotzdem derselbe sich auf seine Eigenschaft als Abg. berief. Der ehemalige Minister des Innern, Leon Faucher, versucht das brutale Verhalten der Behörden zu rechtfertigen; der jetzige Minister des Innern, Aertout, ist über den Vorfall ohne Nachrichten. — Mitglieder des Bezugs beschuldigen das Ministerium der Verletzung der Gesetzgebung und der systematischen Verfolgung; nach lebhafter Debatte wird die Tagesordnung mit großer Mehrheit angenommen. — Der Ausschuss für das Wahlgesetz erstattet den Bericht; er spricht sich für Vermehrung des Wahlgerechtes und behält sich spätere Änderungen (des Wahlgesetzes) vor. Die Beratung über das Wahlgesetz wird am Donnerstag stattfinden. (Zel. Dep.)

Italien, 5. Nov. In Rom wird die Lage der Angelegenheiten täglich einschüchter. Hinrichtungen folgen auf Hinrichtungen und alle Befehle sind unerfüllt. Namentlich soll in Spoleto der Zustand der Gefangenen furchtbar sein. In dieser Hinsicht befinden sich, auf sammtliche Provinzen zusammengezogen, die Unglücklichen so eng mit Ketten Ketten aneinander gekettet, daß sie sich kaum der Schritte bewegen können. Dem wegen politischer Vergehen Eingekerkerten ist weder Licht, noch Essen irgend eines Nahrungsmittels; sie empfangen binnen 24 Stunden nur eine Bechermilch und das nöthigste Quantum elementen Brotes, sie sind zu ihrem Willkürigen verurtheilt, während die gemeinen Verbrecher sich beschäftigen und Geld erwerben dürfen. Das ist die Behandlung einer geistlichen Wacht. Zu Hertz wurden 2 Personen, beschuldigt, an der Ermordung eines Geistlichen Theil genommen zu haben, enthaftet.

London, 10. November. Am Samstag war die Wohnung Kossuth's in Coventry-Place aus dem größten Theile des Tages im beschließlichen Sinne besetzt von Deputirten

der verschiedenen Städte, welche ihm Adressen überreichen wollten. Der ganze Saalthron war mit Equipagen angefüllt und Volkshaufen sammelten sich vor der Thüre, in der Hoffnung, einen Blick des Gegenstandes der allgemeinen Bezeichnung zu erschauen. So ängstlich waren einige bedacht, zu rechter Zeit zu kommen, daß die erste Deputation Kossuth's beim Frühstück überzählte und die Vorstellungen ununterbrochen bis nach 3 Uhr Nachmittags fortwähren. Es scheint, daß vorzugsweise das schöne Geschlecht von dem Entschlusse ergriffen ist, wenigstens waren sehr viele junge und alte Damen unter den Besuchenden. Das wahrhaft überaus große Talent und die Gewandtheit Kossuth's, in seinen Antworten stets die Eigentümlichkeiten jeder einzelnen Deputation zu berücksichtigen, hätten den Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Unter den vorzüglichsten Adressen, welche die englischen Zeitungen wörtlich abdrucken, befindet sich auch eine, welche dem Entlusen für die Freilassung der Ungarn dankt; die Adressen ist dem kürzlichigen Verfassenden übergeben worden.

Aus Birmingham schreibt man: Kein Ereigniß seit der Bewegung in den Jahren 1831 und 32 hat so viel Aufsehen erregt, als die großartige Demonstration, die jetzt von allen Theilen der Bevölkerung zum Entlusen Kossuth's vorbereitet wird. Nichts konnte wohl besser den Entschlusse, welchen sein Besuch hervorrief, als die Thatfache, daß — obgleich der Kaiser eine Sitzung zu Ehren Kossuth's abzuhalten sich geweigert hat — 12 von den 16 Aemtern es übernommen, bei dem Besuche zu präsidieren oder sonstige Ehrenämter zu übernehmen. Kossuth wird von einer Deputation zu Pferde empfangen werden und von einem bereits bestimmten Orte aus die Versammlung antreten. Dann wird er die öffentlichen Anhalten und einige größere Gewerkschaften besuchen und in der Wohnung des Herrn Cook ein Mittagbrot einnehmen. Das Bankett wird amgenamnt stattfinden sein.

Am Tage der vorigen Woche ist Sir James Clark, Leibarzt der Königin, in der Wohnung Kossuth's in Coventry-Place erschienen — wie der „Globe“ antrifft, nicht ohne höhere Veranlassung — und hat dem besuchten Verbannten und dessen Familie seine Dienste angeboten, für den Fall, daß man davon bedürftig. Das Volk — ängstet der „Globe“ — werde dem Geland und das Landgericht, welche diesen Besuch verweigert haben, zu wärtigen stehen.

Vermischtes.

— Aus China läßt man allerlei sonderbare Dinge, die freilich nicht immer verächtlich sein mögen, so wird z. B. in den „Travels in China“ erzählt: „In China besteht auch ein „Preßfreiheit“, aber der Schriftsteller ist für das, was er sagt, verantwortlich. Dieß davon ist Beispiel. Im Jahre 1777 hatte ein Chinesischer Schriftsteller in der Vorrede zu seinem Werke die Verneinung gethan, den Konfucius, die Vorfahren des regierenden Hauses und Sr. Kaiser, Majestät selbst bei ihren gemeinen Namen zu nennen. Der Reichthum, der bestehend aus den Prinzipien von Gerechtigkeit, den Wissenschaften und Wissenschaften vom rechten Rechte, sprach folgendes Urtheil: Man solle ihn in kleine Stücke zerhacken; seine Hüter confiscieren; alle seine Verwandten, die über 16 Jahre alt sind, tödten; seine Weiber, Keubweiber und die Kinder unter 16 Jahren verdammen und als Sklaven verkaufen. Der damals regierende Kaiser Kienlong, [ist Schriftsteller, gab, auf Appellation, das Decret: „Ich will darüber hinweg sein. Er soll nicht in kleine Stücke zerhackt, sondern bloß um der Kopf abgeschlagen werden. Ich verzeihe seinen Verwandten. Was seine Kinder betrifft, so soll man sie zu der großen Heerz. - Hinrichtung aufbewahren. Um Uebrigen bleibt es bei dem Spruche. So ist mein Willkür! Wen erthe ihm!“ — Kaiserliche Preßfreiheit!

Correspondenzlicher Redakteur Hermann Schulze in Berlin.

Beilage zu Nr. 264. der Urwähler-Zeitung.

Donnerstag, den 13. November 1851.

Für die Familie Temme sind bis zum Tage der polizeilichen Verurtheilung vom 9. März. seit der letzten Inferte noch nachträglich eingegangen:

Bei mir selbst: 91) von Brandenburg 15 Thlr. 92) 6. Nachricht aus Kasselburg durch die National-Zeitung 1 Thlr. 10 Sgr. 93) G. W. Schmitt in Anklam 3 Thlr. 94) aus Guben P. 5 Thlr. 95) aus Guben W. 2 Thlr. 96) Samml. in Fachsenwalde 12 Thlr.

Bei Hrn. Habel: 98) durch Wundt 4 Thlr.
Bei Hrn. Dr. Terpet: 69) durch Herrn Schön pro Juli 7 Sgr. 6 Pf. 70) durch Hrn. Weitengel u. 71) K. pro Juli 5 Sgr. 72) Weitengel pro August. 73) Weitengel pro September 5 Sgr.

Total-Summe aller bei mir durch die Herten Sammler und direct eingesetzten Beiträge 2678 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf.
Die Sammlung ist nunmehr geschlossen.

In Betreff der gezeichneten Abführung des vorgenannten Besraues beziehe ich mich auf die heilicste stehende Seite des Herrn Temme selbst.

Sehl,

im Auftrage der Sammler.

Von Herrn Seyl in Berlin habe ich dato wiederum eine Paar-Summe von 375 Thlrn., ichreibe Drei Hundert fünf u. Siebenzig Thlrn., erhalten. Jedem ist darüber quittirt, bescheinigt ich zugleich, daß ich durch Herrn Seyl aus den in Berlin für meine Familie veranstalteten Sammlungen im Ganzen die Summe von 2678 Thlrn. 25 Sgr. 2 Pf., ichreibe Zwei Tausend Sechshundert Acht und Siebenzig Thlrn. 25 Sgr. 2 Pf., theils baar, theils durch Verrechnung erhalten habe. Gott lohne den edlen Sammler und Geben.
Berlin, den 6. Novbr. 1851. J. D. F. Temme.

Cirque national

de Paris.

unter Direction des Herrn **DEJEAN.**

Donnerstag, 13. November: Soirée équestre.

Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6½ Uhr.

Vorstädtisches Theater.

Heute Donnerstag: **Der letzte Mensch**, oder: **Die Sternens-Jugfran**, romantisch-fantastisches Sandspiel mit Weisung in 3 Aufzügen. Anfang 7 Uhr.

Deutscher Saal.

Heute Donnerstag: Concert u. Ball. **C. Gräbert.**

Heute werden auf meiner mit Gas erleuchteten Regeltbahn fette Wänne ausgeschrieben. **Meine, Kurzelt, S.**

Heute Donnerstag, den 13. Novbr., werden auf meiner Regeltbahn 1 fettes Schwein und mehrere Gänse ausgeschrieben.

Wiebach, v. Hall'scher links Nr. 4 (Zobanner-Warten).

Heute Donnerstag werden Gänse auf d. Willars angepfeilt. Christen u. Getreide wie bekannt gut. **Büchkes, Schöpenstr. 3.**

Heute Donnerstag, d. 13. Novbr., Tanzmusik, wozu ergebend einladet **Gräben, Gütewaldstr. Nr. 41**

Krüger's Kaffeehaus, Gerickestr. 10.

Heute Donnerstag, Hr. Circa Vorkellung, zum Erstenmale: **Das Majarat, gr. Ritterhausplatz in 5 Akten.**

Ein neuer russisch-grüner Herren-Waibel ist zu verkaufen beim **Schneidmstr. Gärner, kleine Wildenstraße, 22, 2 Tr.**

Jean Bränd u. Comp.,

vorm. Carl Stamm,

Röllnischen Fischmarkt Nr. 4., Köpfl.-Gde.,
empfehlen ihr reichhaltig assortirtes Lager der neuesten und geschmackvollsten

Gardinen- und Möbelfstoffe

zu außerordentlich billigen Preisen.

Der Ausverkauf

von wollenen Kleidungsstücken

à Gille 4½, 5½ u. 6 Sgr., weißen Waaren u. Stickereien etc. enthält namentlich eine große Auswahl ganz moderner **Damen-Mäntel u. Bourgeois à 4½, 5 u. 6 Thlr. 30. heilige Geiſtstraße Nr. 30. parterre.**
A. Ludewig.

Eine Partie zurückgelehrt

fertiger Westen

in Cachemit, Seide und Blau empfohlen à 1½ Thlr.
Gebrüder Levinstein,
Feldschloßstr. 182., zw. d. Tauben- u. Weidenstr.

Ein- und Verkauf von Büchern aller Art,
Kur- u. Straße Nr. 26.



Coaks

in den verschiedenen Sorten, leicht und schwer, bei Abnahme von 11 Tonnen 24½ Sgr. pro Tonne.

Transport 1 Sgr. pro Tonne.

Engl. Candle-Kohlen für Kamine,
Böhmische Braunkohlen empfiehlt

Das Coaks-Comtoir, Oberwasserstr. 12a.

Niederlage auf dem Antheil Bahnhof Rechts.

J. Galler, Färberei-Besitzer,

Straußstraße Nr. 37, gegenüber der Lindenstraße,

empfiehlt sich zum Färben, Färben u. Drucken aller Stoffe, versteht velle Bedienung und die billigsten Preise. Auch werden ungerunnte Kleidungsstücke schon gewaschen und gefärbt. Zugleich empfehle ich gutes Waschblau à Quart 5 Sgr.

Guten holländischen Wein-Nostich, das Quart 6 u. 8 Sgr. empfiehlt die Weinstich-Gesellschaft von **D. Beckow,**
Züdenstr. Nr. 48.

1 mach, Schloßstraße u. zur bestellst 221yl., zw. f. 131yl. Krenenst. 19.

Die Leinenwaarenhandlung und fertige Wäsche-Fabrik en gros und en detail von
N. Behrens, Kronenstr. 33, empfiehlt nachstehende rein leinene Wäsche, welche in seinen eignen
 Näh-Anstalten auf das Sauberste und Beste angefertigt, und die er, um einen raschen Absatz zu erzielen und sich eine dauernde
 Kundtschaft zu erhalten, zu folgenden billigen Preisen verkauft, wobei er jedoch im Voraus ausdrücklich bemerkt, daß
 er Demjenigen, welcher dennoch in einem ihm für rein Leinen verkauften Gegenstand Baumwolle vermischt, eine Geldstrafe
 von **100 Thln.** auferlegt.

Preis-Verzeichniß.

Rein-leinene Mannsheiden von kräftigem Garstehen für Douilletten, das halbe Dugend 3½ und 4 Thlr.
 Rein-leinene vollkommenere Herrenhemden von gutem Weisgarn, Kreas, Hans und Bielefelder Leinen, das halbe Dgd. 5, 5½,
 6, 6½, 7, 7½, 8, 9 u. 10 Thlr. — Rein-leinene Damenhemden von gleichem Fabrifat, nach den neuesten verfehr-
 ten, demalligen Façons, das halbe Dugend 4½, 5½, 6, 6½, 7, 8, 9 u. 9½ Thlr.
 Oberhemden für Herren von ächten holländischen, sowie von Bielefelder Raf nobelere Leinen, nach den neuesten Façon, sehr
 schon stehenden Façons angefertigt, mit feineren einzeiligen Brustbinden (feineren Chemisier), feineren Kragen und
 feineren Manschetten, sowie durchweg von egalem feinen Leinen, das halbe Dugend 9, 10, 11, 12, 13, 14 und
 15 Thlr., und so hinauf zu den ganz feinen zu 18—24 Thlr.
 Oberhemden von feinstem englischen Schirting (blendend weiß), d. halbe Dgd. 4½, 5, 5½, 6 u. 7 Thlr. Bunte Oberhemden
 in den niedrigsten, wie schönsten Wollern, das halbe Dugend 7 u. 8 Thlr. Baumwolle u. halb-leinene Damen
 u. Herren Nachthemden, das halbe Dugend 3, 3½, 4 u. 4½ Thlr. Herren Unterleibleder und Jodren in Fein
 Woll, Paradies und Leinen, sowie Damen-Regisches zu den billigsten Preisen. — Weisse rein-leinene Taschentücher,
 das halbe Dugend 25 Sgr. 1, 1½, 1½ u. 2 Thlr. Rechte, klare, leinene Weiß-Damen-Taschentücher, das halb-
 Dugend 1 Thlr. 15 Sgr. 2, 2½, 3 u. 3½ Thlr. und so dergleichen mehr.

Geschäfts-Eröffnung.

Den Herren Wäbelhändlern und Tischlermeistern zeige ich
 hierdurch ergebenst an, daß ich die von dem Herrn Strechblom
 bisher betriebene

**Dampfmaschinen Holz-drehseile und Moccoco-
 leinene-Fabrik**

fänflich übernommen habe und in ihrem ganzen Umfange mit
 hinreichenden Mitteln versehen fertigen werde. Mein Behren
 wird sich dahin gerichtet sein durch sonderer u. geschmack-
 volle Arbeiten einen jeden der mich gütigst mit Aufträgen zu
 Bekleidenden zuzufinden zu helfen, u. versichere bei prompter Be-
 dienung die möglichst billigen Preise zu stellen.

Gleichzeitig bemerke ich ergebenst, daß ich seit ein gut es
 seit in Vager geschwehler, geschliffter, lammelirter und geruene
 dener Arbeiten hanteln werde und daß ich zur Vollständigkeit der
 arbeiten Herren Altschneider eine Niederlage meiner sämtlich
 Fabrikate beim Tischlermeister Herrn Gihardt, Dorotheenstr. 62,
 errichtet habe, woselbst jede Bestellung angenommen und zu
 dem Fabrikpreise aufs pünktlichste effeniert werden soll.

Hochachtungsvoll
G. Strauß,
 Altmann-Strasse 30.

Auf Verordnendes mich beziehendes zeige ich meinen geehrten
 Mittheilern hierdurch ergebenst an, daß ich die Niederlage der
 Fabrikate des Herrn Strauß übernommen habe und bitte Dies
 seiden mit dem Versprechen prompter Abienung alle vorkom-
 menden Bestellungen mir nicht verlagern zu wollen.

L. Gihardt, Tischlermstr.,
 Dorotheenstr. 62.

Landbrod

anzekannt delikat, täglich frisch à 2½ und 5 Sgr. empfiehlt
 die Butter-Bäckerei, Mühlstraße Nr. 10.

Lithographisches-Stein, Bronze etc., sowie vorzüglich feine
 Leinwand und Kreide bei Schmidt Keeschmann, Weinstraße 3.

Ein Mädchen, welche im Gipsverfertigen und Verpacken,
 wird gesucht Einiehr. 137. N. Suedet.

Geübte Näherinnen werden verlangt in der
 Näh-Anstalt, Mohrenstr. 48.

Es sollen wohlfeil

verkauft werden:

Neueste **Damenmäntel u. Bournous**
 zu 5, 6, 7, 8 bis 10 Thlr.

Neueste **Polka-Jacken für Damen**
 zu 1½ Thlr., 1 Thlr. 25 Sgr. und 2 Thlr. 10 Sgr.

Eine Partie ganz langer **Kafawaisen und**
Säcke zu 2½, 2 Thlr. 25 Sgr. u. 3 Thlr. 10 Sgr.

Ebenso für **junge Mädchen u. Kinder**
Mäntel, Bournous und Jackchen zu dem bil-
 ligsten Preis.
 Feine fertige **Westen** zu 1 Thlr. 25 Sgr. **Knaben-
 Westen** zu 2½, 25 Sgr. und 1 Thlr.

W. S. Hauff,
 Landberger-Strasse Nr. 67.

Ecke der Kurzenstraße.

Geschickte Geübten, jedoch nur solche, inden
 gute Beschäftigung bei dem Mechaniker C. Lüttig in
 Berlin.

Ein kräftiger unverheiratheter Feuror für eine Dampf-
 maschine wird Neue Friedrichstr. 17. gesucht.

Wasserf. Nr. 48 bei Wöhlmann ik eine Stube für 2
 Herren zum arbeiten zu vermieten.

Mr. Gomburg ritt. Nr. 35 in eine freundliche Schlafzude zu
 vermieten auf dem Heie 1 Tr. bei Madame Hiesue.

Ein freundl. Schlafgeschäst ist sofort zu überneh. Altheim. 37.

Ein kräftiger Arbeitbürche findet Beschäftigung in der
 Zinlfabrik von H. Pohl, Alte Jakobstr. 21.

Ein Tischler, Familienvater, sucht Beschäftigung. Adressen
 sub A. ertheilt man in der Expedition dieser Zeitung.